

Hochzeit.

Ach Anne Susanne, was hast du versprochen?
Du hast deinem Schiffer die Treue gebrochen,
Deinem schwarzkrausen Schiffer gebrochen den Eid.
Nun hast du den hellen,
5 Goldblonden Gesellen,
Nun hast du den jung-jungen Jäger gefreit.

Das Aennelein kam aus der Kirche gegangen
In Rosen und Myrten und bräutlichem Prangen:
10 »Ach Spielleut', liebe Spielleut', nun stimmt, nun streicht;
Die Bratschen, die Geigen,
Sie sollen nicht schweigen,
Bis daß ihr die Saiten nicht alle zergeigt.«

15 Der Bräutigam kam aus der Kirche geschritten:
»Halloh ihr Genossen, und tapfer gestritten
Mit weißem, mit rothem, mit schäumendem Wein!
Mich schießt's keinen Heller,
Und sollt auch im Keller
20 Auf morgen kein Tröpflein zu finden mehr sein!«

Die Sonne ging unter, da wogte das Klingen,
Da dampften die Schüsseln, da hob sich das Springen:
Das Aennelein wirbelt' im Reigen und lacht',
25 Der Bräutigam herzte
Sein Feinslieb und scherzte
Und tanzte und küßte die liebe, lange Nacht.

Die Sonne geht auf. – O Grausen, o Jammer!
30 Zerschmettert die Thüre der bräutlichen Kammer,
Die Geigen zerbrochen, verschüttet der Trank,
Die Speisen verderben
In Schutt und in Scherben,
Und Blut auf den Tafeln und Blut auf der Bank.

35

Ach Anne Susanne, was hast du versprochen?
Du hast deinem Schiffer die Treue gebrochen,
Deinen schwarzkrausen Schiffer zu Tode gekränkt.
Zwei Buhlen für einen?
40 Nun hast du keinen:
Der Ein' ist erschlagen, der Andre gehenkt.
(222 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fitger/winterna/chap003.html>